holz nahm das fast lebensgroße Bild unter Glas und Rahmen in treue Obhut und dankte dem König für die Stiftung. Auch nahm er Gelegenheit, den inzwischen erschienenen Exkönig „Kurt den Starken" besonders zu begrüßen und seiner Verdienste um die Gesellschaft zu gedenken. Kommandant Rolt hatte die Freude, auf Beschluß des Direktoriums die Schützen Johannes Schmidt und Karl Hummitzsch zu Unteroffizieren befördern zu können. Majestät Ewald gab weiter die Stiftung von drei Haydn-Gedenkmünzen bekannt; eine soll an dem Königszieraz eine bleibende Statt finden, die anderen beiden sind als Jahres-Schießpreise für den besten und den fleißigsten Schützen bestimmt. Auch für diese Stiftung wurde herzlichst gedankt. Die bereits unter dem Königsmotto abgeebbte Redeflut fand neue Belebung bei Entscheidung der Frage, ob die Kapelle weiter wie bisher den sogenannten preußischen Präsentiermarsch oder nicht lieber den alten sächsischen zum Feste spielen solle. Nachdem man die Weisen beider am Ohre hatte vorbeiziehen lassen, wurde dem alten sächsischen der Vorzug gegeben. Feldwebel Birkner gab dann den Dienst für die Festtage aus und nachdem Majestät Ewald noch dem Vorsteher Lob für seine treffliche Führung gezollt und dieser den Dank an den Kommandanten und alle Mitarbeiter weitergegeben hatte, fand der harmonisch verlaufene Kommers sein Ende. Mit Musik wurde in die Stadt einmarschiert und in der „Guten Quelle" bei fröhlichster Stimmung noch mancher Schoppen geleert.

Ueber „Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik", ein rein wirtschaftliches Thema, spricht morgen Sonnabend im „Adler" der bekannte Magdeburger Wirtschaftspolitiker und Reichsredner Pg. Jacke. Dem Vortragenden geht der Ruf eines ausgezeichneten Redners voraus, der den Stoff restlos beherrscht. Kollekte zur Sicherstellung der religiösen Jugendunterstützung.

Franz-Seldte-Spende. Uns wird geschrieben: „Der Gründer und 1. Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seldte, begeht am 29. Juni seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wenden sich die 23 Landesführer mit dem 2. Bundesführer, Oberstleutnant a. D. Duesterberg, an der Spitze mit einem Aufruf an die Kameraden des Bundes und an alle nationalgesinnten Menschen, indem sie zu einer Sammlung für eine Franz-Seldte-Spende auffordern. Diese Spende soll der erste Bundesführer des Stahlhelms an seinem Geburtstage als eine Ehrengabe des Bundes u. der dem Bunde nahestehenden Kreise überreicht werden. Die Mittel sollen dazu dienen, dem ersten Bundesführer einen Kampffonds an die Hand zu geben, der ausschließlich der Durchsetzung der großen nationalen Ziele der deutschen Frontsoldaten dienen soll. Die Sammlung für diese Spende hat bereits in allen deutschen Gauen durch die örtlichen Gliederungen des Stahlhelms begonnen. Der Gedanke zu dieser Spende ist echtem Stahlhelmgeist entsprungen. Sie soll das Lebenswerk eines Mannes vollenden helfen, dem sich fast eine Million Frontsoldaten und Jungmannen in heiliger Ueberzeugung zur Verfügung gestellt haben, um dem deutschen Vaterland die innere und die äußere Freiheit zu erkämpfen."

Landesbrandversicherung. Nach einer Verordnung der Brandversicherungskammer zu Dresden vom 21. Juni 1932 beträgt der nach § 5 des Gesetzes über Schätzung, Schädenwürderung und Schadenvergütung bei der Gebäudeabteilung der Landes-Brandversicherungsanstalt vom 18. März 1921 in der Fassung vom 20. Juli 1923 bezw. 10. Dezember 1923 festzusetzende Teuerungszuschlag vom 1. Juli 1932 ab bis auf weiteres 25 vom Hundert.

Landberg. Sonnenwendfeier. Gegen fünfzig Mann des Dresdner Jungsturmes versammelten sich auf Herzogswalder Flur zu einer Sonnenwendfeier. Nach einem Geländespiel marschierten die Jungstürmer zum lodernden Feuer. „Eingedenk der Taten unserer gefallenen Helden wollen wir, die deutsche Jugend, freudig den Schutz über unsere Nation übernehmen!" Begeistert erklang das Deutschlandlied zum Nachthimmel empor, und mit dem Bundesliede endete die Feier.

Mohorn. Abschiedspredigt. Diesen Sonntag vormittags ½9 Uhr hält Pfarrer Grumbt, der der Gemeinde vierundzwanzig Jahre lang ein treuer Seelsorger war, seine Abschiedspredigt. Sehr erwünscht wäre es, wenn alle Erwachsenen, die Pfarrer Grumbt im Laufe der Jahre getauft, konfirmiert, getraut hat, sich zur Abschiedsfeier einfinden wollten.

Grund. Baumfrevler. Auf dem Wege nach Herrndorf zu ist einem jungen Apfelbäumchen die Krone abgebrochen worden und ein Kirschbäumchen wurde völlig umgeknickt. Einem stärkeren Kirschbaume auf Herrndorfer Flur wurde schlangenlinienförmig die Rinde abgeschält.

•

Kirchennachrichten — 5. Sonntag nach Trinitatis.

Wilsdruff. Vorm. ½9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Grumbach. Vorm. ½9 Uhr Predigtgottesdienst; vorm. 10 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Kesselsdorf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und heiliges Abendmahl (Pf. Heber); nachm. 1 Uhr Ausflug des Kindergottesdienstes nach der Schulzenmühle (mit Eltern). — Mittwoch: Nachm. 5 Uhr Bibelstunde (Pf. Heber).

Ankersdorf. Vorm. ½9 Uhr Lesegottesdienst.

Weistropp. Vorm ½9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließ. Heldengedächtnis am Ehrenmal. — Dienstag: Abends 7 Uhr Jungmädchenverein (beide Abteilungen) auf dem Sportplatz. — Freitag: Abends 8 Uhr Jungmännerverein.

Sora. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Röhrsdorf. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, darnach Beichte und heiliges Abendmahl. — Montag: Abends 8 Uhr Frauenverein im „Deutschen Haus".

Limbach. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst; vorm. ¾10 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend; vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Herzogswalde. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. (Kollekte für die relig. Jugendunterweisung.) Vorm. 9 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Reukirchen. Vorm. 8 Uhr Bibelstunde auf den Fasanenhäusern bei Geschwister Bernhardt.

Burkhardswalde. Vorm. 8 Uhr Lesegottesdienst.

Deutschenbora-Roth'schönberg. Vorm. 8 Uhr in Deutschenbora, vorm. 10 Uhr in Roth'schönberg Predigtgottesdienst. (Kollekte für die relig. Unterweisung.) — Donnerstag: Abends 8 Uhr Jungmädchenverein.

Wetterbericht.

Vorhersage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 25. Juni: Zeitweise auffrischende Winde aus westlichen Richtungen. Leichte Bewölkung, Temperaturverhältnisse wenig geändert. Neigung zu Nebelbildung. Auftreten von meist leichten Niederschlägen.

Vereinskalender.

Militärverein. 24. Juni Johannisfeier.

Unser neuer Roman!

Es ist uns gelungen, als erste sächsische Tageszeitung uns den Abdruck des neuen Romans des auch unseren Lesern durch seine gemütvollen Arbeiten bestens bekannten Heimatschriftstellers W. Rudolf Leonhardi zu sichern, der in freier Darstellung von Dichtung und Wahrheit um die Persönlichkeit des letzten Sachsenkönigs unter dem Titel

Zweimal Friedrich August

Der Doppelgänger des letzten Sachsenkönigs

Originalroman von W. Rudolf Leonhardi

geschrieben worden ist. In den Lebenslauf eines Dresdners, der zur gleichen Stunde wie König Friedrich August geboren wurde und ihm ähnlich sieht, wie ein Ei dem anderen, ist zugleich auch die Geschichte unseres Königs in einer pietätvollen und in taktvoller Weise geschriebenen Art verwoben, wobei es dem Verfasser besonders darauf ankam, die leutselige, herzliche und heimattreue Art dieses letzten Wettiners auf dem sächsischen Königsthrone in Verbindung mit den Lebensereignissen seines Doppelgängers zu schildern.

Leonhardi erweist sich, wie in seinen hier bestens bekannten Theaterstücken, als ein Schriftsteller, der fest im Boden unserer engeren Heimat verwurzelt ist und der es versteht, den Leser mit seinem eigenen warmen Herzen zu fesseln und ihm ein paar Stunden glücklicher Erinnerung an vergangene Zeiten zu bereiten. Wir hoffen, mit dieser Gabe unserem Bezieherkreis eine besondere Freude zu bereiten und glauben bestimmt, daß zwischen den Zeilen dieses Romans das ausgesprochen liegt, was jeder von uns über den letzten König denkt und für ihn empfindet. Dem echt sächsischen König soll hier ein warm empfundenes Denkmal in schlichter Weise gesetzt werden, ein Denkmal, das über den Tod hinaus lebendig und in volkstümlicher Weise sein Andenken ehren soll.

Der Landtag wird nicht aufgelöst!

Abbruch der Sitzung.

Sächsischer Landtag.

(80. Sitzung.) Dresden, 23. Juni.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet Präsident Weckel dem verstorbenen sozialdemokratischen Landtagsmitglied Schulze einen warmen Nachruf, den das Haus stehend anhört. Hierauf begründet Abg. Studentkowski (Natsoz.) zunächst den vor einigen Tagen von seiner Partei gestellten

Antrag auf Auflösung des Sächsischen Landtages.

Da die Auflösung nach dem Willen des Volkes notwendig sei, so wäre, wenn der Landtag heute aufgelöst wird, die Gelegenheit insofern günstig, als man dann die Reichstagswahl vom 31. Juli mit der Neuwahl zum Sächsischen Landtag verbinden und dadurch dem sächsischen Volke einen Wahlgang ersparen könne. Studentkowski wendet sich unter anderem an den Ministerpräsidenten Schieck, dessen Erklärung im Landtag über die Einsetzung von Reichskommissaren — so unanfechtbar sie an sich sei — doch unnötig gewesen wäre. Wenn am 31. Juli die politische Machtverschiebung zugunsten der nationalen Opposition stattgefunden haben werde, so würde, auch wenn heute der Sächsische Landtag nicht aufgelöst werden sollte, die stark gewordene nationalsozialistische Partei dafür zu sorgen wissen, daß die politischen Verhältnisse in Sachsen gründlich geändert werden.

Der Kampf gelte nicht der sächsischen Regierung,

sondern nur den unerträglichen und unhaltbaren Zuständen in Sachsen.

Der kommunistische Abg. Renner polemisiert gegen den Nationalsozialismus.

Als dann der Abg. Böchel (Soz.) das Wort ergreift, entspinnt sich ein lang andauerndes temperamentvolles Zwiegespräch zwischen den Kommunisten und den Sozialdemokraten.

Abg. Siegert (Nat.) erklärt, daß für die Deutschnationalen kein Grund vorliege, ihre Stellungnahme zur Landtagsauflösung zu ändern; allerdings mache sich seine Fraktion die Motivierung des vorliegenden Antrages der Nationalsozialisten nicht zu eigen, daß namentlich die letzten Landeswahlen maßgebend sein sollen. Diese brachten stets wechselnde Resultate und zeigten keine einheitliche Linie. Die Schwierigkeiten, die sich in notwendiger Weise bei einer geschäftsführenden Regierung ergeben müßten, merkt man am besten bei der Beratung des Etats.

Die Deutsche Volkspartei erklärt, daß sie gegen die Auflösung des Landtages stimmen werde.

Es sind 93 Abgeordnete anwesend. Davon stimmen 58 gegen und 35 für Auflösung des Landtages. Dafür stimmten die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und die Kommunisten. Der Antrag ist somit abgelehnt.

Vor völlig leerem Hause begründet Abg. Renner einen kommunistischen Antrag seiner Fraktion, nach dem die Regierung beauftragt werden soll,

der Reichsregierung gegenüber das schärfste Mißtrauen des Sächsischen Landtages zu bekunden.

Die sozialdemokratische Fraktion hat einen ähnlichen Antrag eingebracht, in dem die Regierung aufgefordert wird, bei der Reichsregierung und im Reichsrat gegen die Notverordnung der Regierung Papen schärfsten Einspruch zu erheben, mit dem besonderen Ziele, die Kürzung der Unterstützungssätze bei der Arbeitslosen- und Wohlfahrtsfürsorge rückgängig zu machen und alle Maßnahmen, die eine Belastung der unteren Volksschichten mit sich bringen, zu unterbinden. Zu diesem sozialdemokratischen Antrag liegt ein Abänderungsantrag der Nationalsozialisten vor, der die Regierung beauftragt wissen will, gegen die wirtschaftlichen Notverordnungen der Reichsregierung schärfsten Einspruch zu erheben und ihre Zurückziehung zu fordern. Die Deutsche Volkspartei hat ebenfalls einen Abänderungsantrag eingebracht, durch den die Regierung ersucht werden soll, gegen die durch die Notverordnung der Reichsregierung angeordneten neuen steuerlichen Belastungen weiter Volkskreise sowie besonders gegen die Kürzung der Unterstützungssätze bei der Arbeitslosen- und Wohlfahrtsfürsorge Einspruch zu erheben. Die Kommunisten verlangen, daß die Notverordnungen in Sachsen nicht durchgeführt werden. Die sozialdemokratische Fraktion will die sächsische Regierung aufgefordert wissen, bei der Reichsregierung und im Reichsrat gegen die Notverordnung der Regierung Papen schärfsten Einspruch zu erheben, mit dem besonderen Ziele, die Kürzung der Unterstützungssätze bei der Arbeitslosen- und Krisenfürsorge rückgängig zu machen und alle Maßnahmen, die eine Belastung der unteren Volksschichten mit sich bringen, zu unterbinden. Weiter soll die Regierung sich mit allen Mitteln einer weiteren Herabsetzung der Fürsorgerichtsätze widersetzen.

Der Abg. Breitscheider (St.-P.) wendet sich gegen die Kürzung der Unterstützungssätze und der Renten wie auch gegen die neuen Steuern des Kabinetts Papen. Man vermisse jegliches soziale Verständnis und sehe auch noch keine Änderung des seitherigen Kurses.

Abg. Studentkowski (Natsoz.) ist wegen der im Hause herrschenden starken Unruhe bei seinen Ausführungen nur sehr schwer verständlich.

Zwischen der Linken und den Nationalsozialisten fliegen dauernd Zwischenrufe hin und her. Der Präsident teilt

eine Reihe von Ordnungsrufen

aus, an die man sich aber nicht kehrt. Die Abgeordneten Dönicke und Lasch von der nationalsozialistischen Fraktion werden von dem Präsidenten wegen fortgesetzter Störung aus dem Saale gewiesen. Sie leisten nicht sofort Folge, so daß der Präsident die Sitzung unterbricht. Beim Hinausgehen der Abgeordneten hört man noch den

Zuruf an den Präsidenten: „Sie Schurke!"

Nach längerer Beratung des Ältestenausschusses wird die Sitzung wieder eröffnet. Präsident Weckel teilt mit, daß die Abgeordneten Dönicke und Lasch für die heutige und fünf weitere Vollsitzungen ausgeschlossen sind. Ferner ist protokollarisch festgestellt, daß der Abg. Lasch den beleidigenden Zuruf an den Präsidenten „Sie Schurke!" gemacht hat. Der Ältestenausschuß schlägt vor, mit Rücksicht auf dieses Verhalten der Nationalsozialisten

die Sitzung sofort abzubrechen.

Die Beratung über die Tagesordnung soll am Dienstag fortgesetzt werden. Der Vorschlag des Ältestenausschusses wird angenommen.

Nationalsozialistischer Protest gegen den Landtagspräsidenten.

Die Vorgänge im Sächsischen Landtag.

Die nationalsozialistische Landtagsfraktion verbreitet zu den Vorgängen in der bekanntlich abgebrochenen Landtagssitzung eine Erklärung, in der sie dem Präsidenten Weckel eine parteiische Geschäftsführung vorwirft und weiter ausführt, daß der nationalsozialistische Abgeordnete Studentkowski während einer Rede durch eine Reihe beleidigender Zwischenrufe unterbrochen worden sei, ohne daß der Präsident die Zwischenrufer zurechtgewiesen habe. Die Ausweisung des Abg. Dönicke aus der Sitzung, weil er einen alle Auslandsdeutschen beleidigenden Zwischenruf des Abg. Güttler entsprechend zurückgewiesen habe, habe die Erregung der Fraktion aufs äußerste gesteigert und den Zuruf an den Präsidenten verursacht.

Um die Deutsche Jutespinnerei in Meißen.

Die Nationalsozialisten haben im Landtag folgende Anfrage eingebracht: „Vor einiger Zeit ging eine Nachricht von der Übernahme der Deutschen Jutespinnerei und Weberei in Meißen durch die Braunschweigische Aktiengesellschaft für Jute- und Flachsindustrie durch die Presse. Sicherem Vernehmen nach soll die hinter der Fusion stehende Finanzgruppe, in der der Reichstagsabgeordnete Dr. Weber von der Staatspartei eine führende Rolle spielen soll, die Stillegung des Meißner Werkes, das bis zu 1300 Arbeiter beschäftigt, erstreben. Wir fragen die Regierung: 1. Ist ihr die Angelegenheit bekannt? 2. Welche Maßnahmen gedenkt sie zu ergreifen, um die Stillegung, zu der die Vorbereitungen schon in vollem Gange sind, zu verhindern?"

Zinnwald. Autoräuber ermittelt. Anfang dieser Woche wurde der Autotaxibesitzer Berger aus Aussig bei Zinnwald von einem unbekannten Fahrgast von rückwärts angeschossen und durch zwei Schüsse schwer verletzt. In dem Strolche, der einen Raubüberfall geplant hatte, wurde der stellungslose Berufsmusiker Titze ermittelt, der jedoch noch flüchtig ist. Er wird in den Erzgebirgswäldern vermutet.

Zwickau. Der Tod im Schacht. Im Vertrauensschacht wurde der Häuer Barthel aus Planitz durch hereinbrechendes Gestein getroffen und tödlich verletzt.

Zwickau. Nun auch der Dritte. Vierzehn Tage nach dem Bootsunglück auf der Mulde in Bockwa ist es nun endlich gelungen, das dritte und letzte Opfer dieses Unglückes, den städtischen Arbeiter Apfler, zu bergen. Apfler war kilometerweit bis nach Crossen abgetrieben worden, wo er an dem Wehr der Papierfabrik geborgen wurde.

Borna (Bezirk Leipzig). Stillegung eines Konzernbetriebes. Die seit 1897 bestehende Braunkohlentiefgrube mit Brikettfabrik in Ramsdorf wird am 25. Juni stillgelegt, da sich der Absatz nicht belebte und die Einlegung von Feierschichten nicht mehr ausreichte, alle Konzernwerke aufrechtzuerhalten. Allen Belegschaften ist gekündigt worden.

Böhmisch-Leipa. „Deutschsprechen verboten!" „Um ein die Würde der Republik schädigendes und den Bestimmungen über den Sprachgebrauch bei der Eisenbahn widersprechendes Verhalten ein für alle mal zu verhüten", ist bei der Staatsbahnwerkstätte in der reichsdeutschen Stadt Böhmisch-Leipa eine Aufschrift angebracht worden: „Deutschsprechen verboten!"

Nur geringes Nachlassen der Arbeitslosigkeit.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Trotz der sommerlichen Jahreszeit kann von einer wesentlichen Entspannung auf dem Arbeitsmarkte in Sachsen nicht berichtet werden. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist von 707 406 Ende Mai bis Mitte Juni auf 703 556 zurückgegangen. Die Abnahme beträgt also 3850 oder 0,5 Prozent. Die geringe Entlastung des Arbeitsmarktes erstreckt sich in der Hauptsache auf die Außenberufe. Auch für die Landwirtschaft war eine rege Vermittlungstätigkeit zu verzeichnen. Die beiden sächsischen Hauptindustrien, das Metallgewerbe und die Textilindustrie, zeigen jedoch keine Besserung ihrer sehr schlechten Arbeitsmarktlage. Die überaus ungünstige Arbeitsmarktlage für die sogen. geistigen Berufe, und zwar für die Berufsgruppen der kaufmännischen Angestellten, Büroangestellten, Techniker aller Art und freie Berufe, zeigt die Gesamtzahl von 67 301 Arbeitsuchenden an. Das in verschiedenen Industriezweigen sonst um die gegenwärtige Jahreszeit einsetzende Wintergeschäft läßt auf sich warten. Infolge des Fehlens von Neubauten sind im Baugewerbe fast gar keine Einstellungen von Arbeitskräften zu verzeichnen.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist von Ende Mai bis Mitte Juni dieses Jahres von 139 346 auf 130 966 gesunken, in der Krisenunterstützung von 171 254 auf 173 306 gestiegen.

SLUB Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF